



### Vor historischen Stunden.

Die morgige Sitzung der Nationalversammlung. — Parteiberatungen.

Infolge der bekannten Vorgänge am Donnerstag tritt die Nationalversammlung morgen zu einer Sitzung zusammen, der in allen politischen Kreisen die größte Wichtigkeit beigelegt wird. Die Abgeordneten sind bereits in großer Zahl hier eingetroffen und haben sich heute abend je nach ihrer Parteistellung zu Besprechungen zusammengefunden, um ihre Haltung in der morgigen Sitzung zu präzisieren. Die Aufklärungen, welche die Abgeordneten von eingeweihten Stellen erhielten, haben die Erregung, welche die Politiker in den letzten Tagen ergriffen hat, zweifellos gemildert und so ist die Voraussetzung naheliegend, daß die morgige Sitzung der Nationalversammlung dem Ernst der Lage entsprechend verlaufen wird. Die Notwendigkeit des Aufrollens der Kabinetsfrage ist beseitigt, da die Partei der Landwirte in der heute abend abgehaltenen Konferenz feststellen konnte, daß die Regierung ihre Pflicht erfüllt hat. Sonst besteht die Auffassung, daß der Haltung des Gouverneurs die volle Anerkennung auch durch die Nationalversammlung in solcher Weise ausgesprochen werden soll. Hierüber herrscht in beiden Parteien volle Übereinstimmung.

In der Versammlung der Abgeordneten der christlichnationalen Partei gab Graf Julius Andrássy, der übrigens unmittelbar nach seiner Ankunft aus Szombathely vom Gouverneur empfangen wurde, über die gegenwärtige Lage Aufklärungen und überzeugte die Abgeordneten, daß die Ereignisse mit der größten Besonnenheit und Ruhe beurteilt werden müssen, daß also jede fieberhafte Erregung in der Nationalversammlung vermieden werden soll. Darüber bestand im Klub der christlichen Abgeordneten auch eine Gegenmeinung. Als Ergebnis der Erörterungen wurde auch präzisiert, daß aus dieser Partei nur in dem Falle das Wort ergriffen werden wird, wenn sie hiezu durch Ausführungen, die von anderer Seite kommen, veranlaßt werden sollte. Da man voraussetzt, daß die Diskussion in dieser Sitzung in aller Ruhe stattfinden wird, so erachtet man die Abhaltung einer geschlossenen Sitzung nicht für notwendig. Sollte aber gegen alle Erwartung die Debatte eine Form annehmen, in welcher eine öffentliche Diskussion nicht mehr statthaft erscheint, so ist für die Umgestaltung der offenen Sitzung in eine geschlossene Sitzung Vorkehrung getroffen. Der Konferenz wohnten auch mehrere Mitglieder der Dissidentengruppe bei, die in dieser Frage der Auffassung der christlichnationalen Abgeordneten beipflichteten.

Die Partei der Landwirte war gleichfalls zu einer Konferenz versammelt, zu welcher seitens der Regierung Graf Paul Teleki, die Minister Dr. Hegyeschalm, Bajs, Bénárd, Stefan Szabó (Nagyatád) und Tomcsányi und auch der Präsident der Nationalversammlung Stefan Rakovszky erschienen waren. Stefan Rakovszky hatte eine längere Unterredung mit dem Minister Tomcsányi und verließ dann das Klublokal. Die Konferenz dauert zur Stunde noch an. Ministerpräsident Graf Teleki verließ gegen 10 Uhr nachts den Klub und teilte den anwesenden Pressevertretern mit, daß der Monarch noch immer in Szombathely weilt.

11 Uhr nachts. Die Konferenz der Partei der Landwirte hält noch an. Bis zur Stunde haben in dieser das Wort ergriffen Stefan Szabó (Nagyatád), Graf Paul Teleki, Julius Gombósz, Zoltán Meskó, Alexander Simonhise madam, Karl Heneg u. a.

Sab 12 Uhr nachts. Die Konferenz ist zu Ende. Die morgige Sitzung der Nationalversammlung befaßt sich ausschließlich mit dem gegenwärtigen Stand der Dinge und wird zu diesem Zweck eine von allen Parteien unterstützte Deklaration unterbreitet, zu deren Textierung seitens aller Parteien noch heute nacht ein interparteiliches Komitee zusammentritt, das den Text vereinbaren und morgen auch unterbreiten wird. Im weiteren Verlaufe der morgigen Nationalversammlung wird außerdem eine feierliche Deklaration unterbreitet, in welcher dem Gouverneur vollstes Vertrauen und unerschütterliches Aussehen bei seiner Person zugesichert wird. Von diesem feierlichen Beschluß wird der Gouverneur im Wege einer Deputation verständigt, in welcher von Seiten der Partei der Landwirte die Abgeordneten Alexander Simonhise madam, Zoltán Meskó und Michael Csontos

delegiert wurden. Der würdevolle Verlauf der morgigen Sitzung ist folgendermaßen gesichert.

Das UAB. meldet: Die Kleinlandwirtpartei hielt heute abends 7 Uhr in der im Vordergrund stehenden politischen Ereignisse eine Konferenz, deren Vorsitz Gaston Gaál inne hatte. In der Konferenz nahmen Ministerpräsident Graf Paul Teleki, Ackerbauminister Stefan Szabó (Nagyatád), Justizminister Paul Wilhelm Tomcsányi, Unterrichtsminister Josef Bajs und Volkswohlfahrtsminister August Bénárd teil. Ueber die Situation referierte Stefan Szabó und Graf Teleki. Es wurde beschlossen, daß die Partei in der morgigen Sitzung der Nationalversammlung unter allen Umständen eine feierliche Einheitsfront anstrebt, zu welchem Zwecke sie morgen vor Beginn der Sitzung mit den übrigen Parteien in Fühlung treten wird. In der Sitzung wird vor allem eine feierliche Deklaration im Namen der Nationalversammlung beantragt werden. Zur Textierung der Deklaration wurde ein Komitee entsendet, das heute abends den Text feststellte, der morgen auch den übrigen Parteien mitgeteilt werden wird. In der Sitzung wird noch ein zweiter dahingehender Antrag gestellt werden, daß die Nationalversammlung, als souveräne Vertretung der Nation, den Gouverneur nach den Geschehnissen ihrer vollsten Anerkennung, der unerschütterlichen Anhänglichkeit und Huldigung versichert. Laut dem Antrage würde eine aus neun Mitgliedern bestehende Deputation den Beschluß der Nationalversammlung an höchster Stelle übermitteln. Seitens der Kleinlandwirtpartei werden an der Deputation Zoltán Meskó, Alexander Simonhise madam und Emerich Csontos teilnehmen.

Der Nationalversammlungsabgeordnete Franz Ujvári hielt heute seinen Rechenschaftsbericht. Er verwies darauf, daß ein unerwartetes Ereignis die Osterfeier begünstigt habe, wodurch sich die Notwendigkeit der Einberufung der Nationalversammlung ergeben hat. Die destruktiven Elemente haben schon lange auf die Gelegenheit gewartet, um die Einheit der ungarischen Gesellschaft zu stören und jetzt glauben sie, daß die Gelegenheit gekommen ist.

### An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 1. April beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 31. März zu Ende geht, dieses rechtzeitig zu erneuern, damit die Zufendung des Blattes keine Unterbrechung erfährt. Die Abonnementspreise sind:

Jährlich	fl. 360.—
Halbjährlich	„ 180.—
Vierteljährlich	„ 90.—
Monatlich	„ 35.—

Neueintretende Abonnenten erhalten die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romanes „Baronesse Gerant“ auf Wunsch gratis nachgeschickt.

Die Administration des „Neues Pester Journal“, Budapest, Kaiser Wilhelmstraße 34.

### Tagesneuigkeiten.

\* Wetterbericht. Das Wetter war gestern veränderlich bewölkt, trocken und milde. Die Temperatur ist gestiegen, das Maximum, 22 Gr. C., war in Reithely, das Minimum, 2 Gr. C., in Eger; Budapest Maximum 21 Gr. C., Minimum 7 Gr. C., heute früh 7 Uhr 8 Gr. C. Das Tagesmittel war in Budapest um 5,7 Gr. C. höher als das normale. — Wetterprognose: Wechselnde Bewölkung, wenig Regen, windig, kühl, später heiter.

\* Personalnachrichten. Finanzminister Dr. Roland Hegedüs hatte die Absicht, am 1. April nach Szeged zu reisen, um dort die Steuerbemessungsarbeiten im Komitee Somogy persönlich zu überprüfen und eventuelle Beschwerden entgegenzunehmen. Infolge der Einberufung der Nationalversammlung für morgen entfällt jedoch vorläufig die Reise des Finanzministers. — Das UAB. meldet: Der Gouverneur hat anlässlich ihrer Pensionierung und ihrer vielfährigen treuen und eifrigen Dienste dem mit dem Titel und Charakter eines Tafelrichters beleideten Richter am Budapester kön. Strafgerichtshof Dr. Alexander Horváth den Titel eines Kurialrichters, dem Richter am Trencsener kön. Gerichtshof Emerich Poltyk und dem Richter am Budapester kön. Zentralbezirksgericht Dr. Julius Fábry den Titel eines Tafelrichters und schließlich dem Hilfsämterdirektor Johann Kerekes den Titel eines Hilfsämter-Oberdirektors verliehen. — Ferner hat der Gouverneur dem Präsidenten der Debreczener kön. Tafel Ladislaus Menyhely, ferner dem Kurialrichter Thomas Szalay und dem Präsidenten des Appellationshofes Gabriel Schneider anlässlich ihrer Pensionierung in Anerkennung ihrer auf dem Gebiete der Justizpflege viele Jahre hindurch geleisteten treuen und eifrigen Dienste seine Anerkennung ausgesprochen.

\* Budapest Universität. Wie das UAB. meldet, hat der Gouverneur auf Vorschlag des Kultus- und Unterrichtsministers dem gewesenen Minister für nationale Minderheiten Dr. Jakob Bienen die früher innegehabte ordentliche Professur für deutsche Sprache und Literatur an der Budapest Universität wieder verliehen und den ordentlichen Professor an der Kolozsvärer Universität Dr. Eugen Cholnoky zum ordentlichen Professor für universelle Geographie an der Budapest Universität ernannt.

\* Keine Einschränkung der Lebensmitteltransporte. Das UAB. berichtet: In einzelnen Zeitungen sind Nachrichten erschienen, aus denen hervorgeht, als würde infolge der Verkehrseinschränkung der Staatsbahnen wegen Kohlennot auch im Transport der nach der Hauptstadt dirigierten Lebensmittel eine Störung eingetreten sein. Diese Behauptung entspricht nicht der Tatsache, da die Lebensmittel auch während der besonders für die Osterfeiertage angeordneten Einschränkung des Verkehrs aufgenommen und transportiert wurden. Nur bezüglich der in die öffentlichen Lagerhäuser transportierten Lebensmittel besteht schon seit längerer Zeit eine Einschränkung, da in diesen für die Aufnahme derselben kein Platz ist. Auf Wunsch der Lagerhäuser werden nur dem freiverwendenden Plage entsprechend neue Transporte aufgenommen.

\* Die Aus- und Rückwanderung. In der heute abgehaltenen Sitzung des Auswanderungssenats wurde über Antrag Alexander Matkovičs an Stelle des scheidenden Präsidenten Ludwig Hegyeschalm das Magnatenhausmitglied, Professor an der technischen Hochschule Dr. Eugen Gaál zum Präsidenten gewählt. Der Senat befaßte sich sodann mit der Frage der Aus- und Rückwanderung. Nach eingehender Debatte, an der sich außer dem Präsidenten Alexander Matkovičs, Arthur Belatin-Braun, Staatssekretär Ludwig Schreiber und Ministerialrat Josef Adássy beteiligten, wurde beschlossen, die bereits bestehenden gesellschaftlichen Faktoren in die Organisation zum Schutze der Aus- und Rückwanderung einzuschalten.

\* Erhöhung der Preise der Postkarten. Der Handelsminister hat eine Verordnung herausgegeben, laut welcher vom 1. April des laufenden Jahres angefangen wegen der erhöhten Herstellungskosten die geschlossenen Postkarten über den Wert der eingedruckten Marke hinaus per Stück um 30 Heller teurer verkauft werden. Die Erhöhung bei gewöhnlichen Postkarten beträgt 20 Heller, bei Retourkarten 40 Heller per Stück. Dieser Betrag wird in die Portogebühr nicht eingerechnet. Vor dem Postgebrauch unbrauchbar gemordene Korrespondenzkarten werden bei einer Aufzahlung von 20 Hellern, geschlossene bei einer Aufzahlung von 30 Hellern, Retourkarten bei einer Aufzahlung von 40 Hellern umgetauscht.

\* Bohnen bei der ärztlichen Visite. Einer unserer Mitarbeiter, der den Vorzug hatte, gestern die freie Zeit vor der „Jausi“-Vorstellung mit Michael Bohnen verbringen zu können, erzählt über den Verlauf einiger banger Stunden, mit denen der Budapest Aufseher des Künstlers begann. Michael Bohnen ist Mittwoch abend in Budapest angekommen. Er traf ein mit seinen Kunstgefahren, dem Kammerfänger Richard Schubert, der Kammerfängerin Frau Marie Guthel-Schoder, der Sopranfängerin Bella Uten, dem Gastspielleiter Max Preger und mit einem — rauhen Hals. Der Künstler hatte vor seinem ersten Budapest Abend in Pozsony gesungen und während der Autoreise sich eine leichte Erkältung zugezogen. Der rauhe Hals machte den Riesen ganz verzagt. „Ich bin ein Schäger des Publikums und möchte ihm nichts schuldig bleiben, umso weniger, als es mir ein ganz schmeichelhaftes Interesse entgegengebracht hat. Aber singen mit diesem niedlichen Schnupfen, den bestimmten Stimmbändern und dem Ohrenschmalz, das ich verspüre, das will doch bedacht sein, es geht ja um die Reputation, ja, um die ganze Karriere.“ So klagte er mir. Dann mit einem mutigen Aufblitzen der Augen: „Aber wenn die Stimmbänder nicht geschwollen sind, dann singe ich!“ Dieses Gespräch wurde im Direktionszimmer des Stadttheaters geführt, wo man bereits verzweifelt mit dem Gedanken der Abgabe der Vorstellung sich zu befreunden begann. „Wissen Sie hier einen verlässlichen Spezialisten?“ wandte er sich plötzlich an mich. „O ja, den besten in ganz Mitteleuropa. Ausländische Künstler kommen mit ihren Hehlenschnupfen gern auf Gastspiele zu ihm.“ „Also dann los, ins Auto!“ Nach wenigen Minuten standen wir im Ordinationszimmer des Professors Dr. Clemes Pollatschek. Bohnen legte den Paletot ab. Des Professors Augen rührte bewundernd auf dem Sänger. Ein Cafarenskopf auf dem gewaltigen Gladiatorenschilde. Das ungeheure Muskelstern drohte den aufstehenden Kopf des Riesen zu sprengen. Dann: Befragung des Halses, der Nase, des Brustschiffes Kanals, einige leichte Handreichungen, eine kleine Einprägung und — „fühlen Sie sich wohler?“ — „D, erheblich, Herr Professor, ach, ich danke.“ — „Herr Kammerfänger, ich entziehe Ihnen das Wort!“ sprach der Professor streng. „Ihnen fehlt nichts, nur dürfen Sie eine halbe Stunde lang nicht sprechen. Am Abend können Sie singen.“ — „Ohne Gefahr?“ — „Ganz ohne Gefahr“, versicherte ihm der Professor.

dem...  
preur...  
die fo...  
man...  
hat...  
Gebäu...  
retts...  
Ahnen...  
ich ho...  
himm...  
der P...  
der be...  
rich...  
Ber g...  
Dugo...  
gelber...  
Soldat...  
gen Se...  
mittag...  
überfü...  
wird e...  
dann, i...  
Lager g...  
des Med...  
in der...  
polisa...  
Traum...  
ist jekt...  
fertig...  
reits b...  
steuer...  
gen im...  
den. Je...  
1000 S...  
Steuer...  
steigende...  
Aus die...  
nahme...  
lage bez...  
bet ein...  
blierter...  
wird. J...  
10-30...  
wird die...  
Berhard...  
Der befo...  
Brody...  
haus, ist...  
der Bud...  
Salaf...  
rag, auf...  
mal die...  
70.000...  
ein Uhr...  
in der...  
magens...  
tatsäc...  
Stations...  
als er...  
zum Star...  
hütte wo...  
durch ein...  
Der Unb...  
zur Aus...  
Die ganz...  
wurde zu...  
einem Kr...  
die Gefch...  
hätte an...  
auf diese...  
Beld wur...  
ist in Hof...  
Reeresgr...  
Die Adm...  
an dem v...  
gwei M...  
hatte, auc...  
Goldstück...  
dem Stan...  
in letzter...  
reien — i...  
hat die P...  
Verlauf...  
men würd...  
Bei...  
Dr. Bog...  
Marz ab...  
junger Leu...  
Sogand...  
der Erzebe...  
wunder hat...  
Sofseigent...  
daß er 18...  
Schule sei...  
Legitimat...  
der freiwil...  
wandte sich...  
ob sie den...  
oder nicht...  
Soldat nur...  
Söhnung...

„denn, mein lieber Herr Kammerfänger, wenn man zweierdreißig Jahre zählt und Stimmblätter hat, die so fest gebaut sind, wie Ihre Schultern, kann man singen, auch wenn man das spanische Fieber hat.“ Vom Arzt zur Probe, Bohnen sang, daß das Gebäude dröhnte. Auf dem Heimweg durfte er bereits sprechen. Und er sprach: „Sehen Sie, nebst Ihnen und dem Professor dürfte ich es dem da, daß heute vor das Budapest Publikum treten kann.“ Dabei zog er eine braune Papierdüte aus der Palettasche: „Nach dem Professor Pollatscher der beste Rechenarzt der Welt — gehörte ungarische Pfaffen!“

**Hugo Laehne im Schubhaus.** Bekanntlich ist der gewesene Staatssekretär der Karolyiregierung Hugo Laehne, der beschuldigt wurde, die Blutgelder für die Ermordung Lissas den Mitgliedern des Soldatenrates ausgezahlt zu haben, im Oktober vorigen Jahres in Haft genommen worden. Gestern vormittag nun wurde Hugo Laehne in das Schubhaus überführt und dort in eine Einzelzelle gesperrt. Dort wird es voraussichtlich zwei Wochen verbleiben, um dann, wie „Az Ujság“ meldet, in ein Internierungs-lager geschafft zu werden.

**Trauerung.** Heute nachmittag hat die Trauerung des Redakteurs Johann v. Jaksó mit Frau Panni Biró in der Staatskapelle stattgefunden. Die Ziviltrauerung wahllos Bürgermeister Dr. Eugen Sipőcz, die kirchliche Trauerung selbstständig Stefan Zabavce.

**Neue Kommunalsteuern.** Die Finanzsektion ist jetzt mit der Ausarbeitung neuer Steuerentwürfe fertig geworden. Die eine Vorlage, über die wir bereits berichtet haben, bezieht sich auf die Wohnungssteuer. Im Sinne der Vorlage sollen alle Wohnungen im Ausmaß von 5-50 Prozent besteuert werden. Neue Wohnungen, für die ein Mietzins bis zu 4000 Kronen entrichtet wird, werden mit einer Steuer von 5 Prozent belegt, die dann gemäß dem steigenden Mietzins sich bis 50 Prozent erhöht. Aus diesen Steuern erhofft die Hauptstadt eine Einnahme von 40 Millionen jährlich. Die zweite Vorlage bezieht sich auf die Steuer der Mieter, wobei ein Unterschied zwischen den „Bewohnern müblierter Zimmer und den Besitzern gemacht wird. In diesem Falle ist eine Besteuerung von 10-30 Prozent geplant. Die Finanzkommission wird die in Rede stehenden Vorlagen demnächst in Verhandlung ziehen.

**Todesfall.** Aus Leipzig wird telegraphiert: Der bekannte Leipziger Verlagsbuchhändler Adolf Brochhaus, Mitinhaber der Firma F. A. Brochhaus, ist im Alter von 66 Jahren gestorben.

**Ein fingierter Raubfall.** Der Kontrollor der Budapest elektrischen Vizinalbahn Ladislav Halász erhielt heute von der Direktion den Auftrag, auf dem Bahnhof in der Kengasse dem Personal die Schalter auszuwählen. Halász trug etwa 70,000 Kronen in einer Handtasche mit sich. Um ein Uhr mittag fand man Halász auf dem Bahnhof in der Kengasse in der Bremserhütte eines Lastwagens anscheinend bewußtlos auf; aus der Handtasche fehlten 65,000 Kronen. Halász, der in das Stationsgebäude gebracht wurde, erzählte, daß er, als er über die Schienen ging und, um den Weg zum Stationsgebäude abzukürzen, durch die Bremserhütte wollte, von einem Manne überfallen und durch einen Schlag auf den Kopf betäubt wurde. Der Unbekannte raubte sodann den größten Teil des zur Auszahlung der Schalter bestimmten Geldes. Die ganze Angelegenheit war verdächtig und Halász wurde zur Oberstadthauptmannschaft gebracht und einem Kreuzverhör unterzogen. Er gestand bald, daß die Geschichte des Raubfalles erfunden sei. Er hatte an der Börse große Verluste gehabt und wollte auf diese Weise sich entschädigen. Das verschwundene Geld wurde in seiner Wohnung vorgefunden. Halász ist in Haft genommen worden.

**Zwei Milliarden Pfund Gold auf dem Meeressgrund.** Aus London telegraphiert man: Die Admiralität beabsichtigt, die Bergungsarbeiten an dem versenkten Dampfer „Laurentic“, der über zwei Milliarden Pfund Gold an Bord hatte, auch diesen Sommer fortzusetzen, um den Goldschatz zu heben. (U.S.B.)

**Die verhafteten Straßenzwischen werden dem Standgericht übergeben.** In Angelegenheit der in letzterer Zeit veranstalteten nächtlichen Schlägereien — über die wir wiederholt berichtet haben — hat die Polizei Nachforschungen eingeleitet, in deren Verlauf eine Reihe von Krawallmachern festgenommen wurde.

Bei dieser Arbeit war der Universitätsadjunkt Dr. Bogdány der Polizei behilflich, der am 19. März, abends in der Königsasse von einer Gruppe junger Leute überfallen und verunndet wurde. Dr. Bogdány eruierte den geheimen Zusammenkunftsort der Studenten. Einen jungen Mann, der ihn verunndet hatte, brachte der Universitätsadjunkt später zur Polizeizentrale. Dort legitimierte sich der junge Mann, doch er 18 Jahre alt, Hörer einer höheren Handelsschule sei, und wies eine mit Photographie versehene Legitimation vor, laut deren er zur Brachialabteilung der freiwilligen Polizeireihe eingeteilt ist. Die Polizei wandte sich an das Stadtkommando mit der Anfrage, ob sie den jungen Mann als Soldaten zu betrachten habe oder nicht. Sie erhielt von dort die Antwort, daß als Soldat nur derjenige zu betrachten sei, der sich mit einem Wehrdienstbuch ausweisen kann. Der junge Mann unter-

liegt demnach dem Zivilverfahren. Im Laufe der Verhöre ermittelten die Detektive auch die Genossen des jugendlichen Mannes, von denen mehrere in Haft genommen wurden. Da jedoch das weitere Verfahren keine besonderen Momente ergab, wurden einige wieder freigelassen. Vier Inhaftierte aber, und zwar der 18jährige Handelschüler, ferner der Schuhmachergehülfe Michael Péter, der Schneidergehilfe Ludwig Fehér und der Tagelöhner Géza Vereš wurden, mit Rücksicht darauf, daß die Polizei die Krawalle auf öffentlicher Straße als Aufruhr betrachtet, dem Standgericht zur weiteren Amtshandlung übergeben.

**Das Testament einer Wohlthäterin.** Im Budapest Zentral-Bezirksgericht wurde heute das Testament der Witwe Frau Maria Mendlovits geb. Mathilde Schwarz eröffnet, aus dem hervorgeht, daß die edle Dame die Pester Chevra Kadischa mit einer Spende von 150,000 Kronen bedacht hat. Frau Mendlovits stiftete auch schon in früheren Jahren zum Andenken an ihre frühverstorbenen Kinder und anlässlich des Hinscheidens ihres Mannes namhafte Wohlthätigkeitslegaten. (Gemeinsam mit ihrem Gatten für das Rettungshaus 12,000 K., für das Pester ist. Knabenwaisenhaus 6000 K., für die Handelsakademie 6000 K., für die staatliche Oberrealschule 6000 K.; nach dem Tode ihres Mannes für das Blindenheim Erwachsener 10,000 K.) Die neue Zuwendung der Wohlthäterin erhält die Chevra Kadischa mit der Bestimmung, daß die Zinsen des hinterlassenen Betrages für ewige Zeiten zur Unterstützung von Nothleidenden verwendet werden sollen. Außerdem müssen aus der Verlassenschaft für das Sackhaus und das Asyl der Kaufleute je 10,000 Kronen als Bettstiftung zugewendet werden. Der Pester ist. Frauenverein und die isr. Kinderferienkolonie wurden ebenfalls mit Legaten bedacht.

**Der Raubmord auf der Andráshystrasse.** Auf Grund der bisherigen Nachforschungen hat die Kriminalpolizei festgestellt, daß der Täter des Raubmordes auf der Andráshystrasse ein Kellner namens Koloman Székely sei, der sich geflüchtet hat und wahrscheinlich auf rumänisches Gebiet hinübergekommen ist. Heute morgens fand man im Stadtwaldchen einen Damen-Knopfschuh, den der Raubmörder aus der Wohnung geraubt hatte. Den anderen Schuh vergaß er in der Gast mitzunehmen. Székely, der 31 Jahre alt und in Raabvárad geboren ist, war eine Zeit lang ebenfalls im Café Palermo angestellt und mit den Verhältnissen in der Wohnung seines Kollegen bekannt. Die Polizei hat ermittelt, daß Székely mit seiner Frau am Tage nach dem Mord aus ihrer Wohnung (Große Feldgasse 58) herabgehoben ist. Es wurden Verhaftungen getroffen, Székely auch auf rumänischem Gebiet festzunehmen.

**Einstufung der Kohlenarten.** Die Landes-Kohlenkommission teilt mit, daß gegen die vom 31. März bis 19. April gültigen Kohlenquoten Nr. 25 je 40 Kilogramm Kohle ausgefolgt werden.

**Jhr. Gottesdienste.** In den Tempeln der Pester ist. Kultusgemeinde werden die Gottesdienste in der folgenden Reihenfolge abgehalten: Im Tempel in der Tabakgasse: Freitag abend um dreiviertel 6 Uhr; Samstag früh um 7 Uhr; Sonntag vormittag um halb 10 Uhr; Samstag nachmittag um halb 5 Uhr; Sonntag abend um dreiviertel 7 Uhr; an Wochentagen des Morgens um 7 Uhr und des Abends um 6 Uhr. In den Tempeln in der Rombachgasse, Acsaistraße 55 und Városgasse 39 Freitag abend um 6 Uhr; Samstag früh um 7 Uhr; Sonntag vormittag um 9 Uhr; Sonntag nachmittag um halb 5 Uhr; Samstag abend um dreiviertel 7 Uhr; an Wochentagen des Morgens um 7 Uhr und des Abends um 6 Uhr.

**Verlangen Sie das echte „Janina“-Zigarettenpapier mit Wasserdruck in allen Trafiken.**

**Schadenfeuer in der Gisela-Dampfmühle.**

**Ein Getreidespeicher eingeschert.** In der Gisela-Dampfmühle auf der Sorofárerstraße brach heute in den Morgenstunden ein Brand aus, dem ein großer fünfstöckiger Getreidespeicher zum Opfer fiel. In dem Speicher waren etwa 250 Waggons Mais aufgestapelt. Nur der aufopfernden Arbeit der Feuerwehr ist es zu verdanken, daß der Brand sich nicht auf die übrigen Gebäude der Mühle ausbreiten konnte. Der Schaden beträgt mehrere Millionen Kronen.

Die Gefahr wurde gegen vier Uhr morgens von mehreren diensthabenden Arbeitern entdeckt, die zu dieser Zeit einen intensiven Brandgeruch verspürten, der aus einem der Silos ins Freie drang. Sie alarmierten die Mühlenfeuerwehr und gleichzeitig ging auch die telefonische Verständigung an die Feuerwehrzentrale, so daß binnen kurzer Zeit die gesamte hauptstädtische Berufsfeuerwehr unter Führung des Oberkommandanten Janitschek nach dem Brandplatze abrückte.

Bis dahin war das fünf Stock hohe Gebäude des Silos, wie es bei Mühlenbränden stets der Fall ist, völlig in Flammen aufgegangen und die Arbeit der Feuerwehr mußte sich in erster Reihe auf die Eindämmung des Feuerherdes beschränken. Sämtliche eisernen Verbindungsstreben, die zu der eigentlichen Mühle führen, wurden zerstört, so daß die Mäslinien sich nicht weiterverbreiten konnten. Bis etwa 7 Uhr morgens war die Feuermauer des Silos bereits völlig durchgebrannt und führte mit donnerähnlichem Krachen zusammen. Es bestand nun die Gefahr, daß die umherstehenden Funden den Dachstuhl des Mühlengebäudes in Brand stecten. Dank der aufopfernden Arbeit der Feuerwehr gelang es aber, die weitere Gefahr zu verhindern, so daß noch der eine Getreidespeicher eingeschert wurde. Sämtliche übrigen Gebäude der Mühle wurden gerettet, so daß der Betrieb morgen wieder aufgenommen werden kann.

In den abgebrannten Speichern befanden sich etwa 250 Waggons Mais, Eigentum der Warenverkehrs-

A.G., die völlig eingeschert wurden. Sowohl das Gebäude wie auch der Maisvorrat waren versichert. Während der Dauer des Feuers erlitten auch Bürgermeister Sipőcz auf dem Brandplatze und ließ sich über den Stand der Vorkarbeiten informieren.

Die Entstehungsurache des Brandes konnte noch nicht festgestellt werden, man vermutet bloß, daß das Feuer durch das Heißlaufen einer Achse der Paster-Roller-Einrichtung entstanden ist. Die genaue Schadenssumme wird erst bei der morgen stattfindenden feuerpolizeilichen Untersuchung festgestellt werden.

Bei der Begräbnung des Schuttes wurde die Leiche des 17jährigen Schlossergehilfen Gregor Krizsán vorgefunden. Die eingestürzte Feuermauer hatte den Unglücklichen unter sich begraben. Die Leiche wurde in das gerichtsarztliche Institut gebracht.

**Theater, Kunst und Literatur.**

**(Stadtheater.) „Faust.“** Nun haben auch wir ihn gesehen. Nach den vielen, die ihm bereits vom „Cajaria“-Kiesensfilm her kannten, wo er den dänischen Konsul münzte. Doch der erste Eindruck war gleichfalls ein optischer. Nicht die redenshafte Gestalt, nicht der prachtvoll geschnittene Kopf allein waren es, was die vielen hundert Operngläser mit spontaner Gleichzeitigkeit auf sich hin riß; die ersten Geste: der geschmeidige Sprung aus der roten Flamme, das jugendlich-damianische Verantworen an den saftloslos zumitatemelnden Faust, wirkten wie ein Schrei: hier erdient Euch ein elementares Theaterempirament, jetzt bekommt Ihr's mit der Genialität zu tun! Wer es in Anbetracht der Mäßigung, die sich Michael Bohnen auferlegte, noch nicht merkte, dem fielen beim „Liedchen“ des zweiten Aufzuges die Schuppen von den Augen. Wer bis dahin im kontemplativ-gerühmten Bewußtsein dagestanden ist, „nur“ einer über das Gewohnte ragenden Produktion bezuwohnen, dem trallten die mit wahrhaft satanischer Wucht zusammengeballten und hingeschleuderten beiden Strophen in die Herzen, rissen ihn hoch — und jagten ihm das Köstlichste, was der respektive Zuschauer von der Bühne herab empfangen kann: erhöhtes Bewußtsein, ein intensiveres, bedingungsloseres Bewußtsein seines Selbst. Der orkanartige Applaus, der die Wiederholung der zweiten Strophe mit kategorischer Stürze erzwingt, folgte denn auch nur als natürlichste Antwortigkeit... Das schauspielerisch Angeborne bei Bohnen ist, daß mit ihm die Welle, die bis jetzt immer nur von der Bühne zum Film anregend, ergiebig und bereichernd hinflutete, sich bricht, und die Bühne nun vom Film her neue Ausdrucksmöglichkeiten zugezogen erhält. So mit Bohnen die Eizette der ganz in Plastik erstarrten Ruhe in ihren feinsten Abstufungen aus, bevorzugt übernatürliche Unterfreudungen des Wienen-spiels und bereitet mit solchen gänzlich unrealen Mitteln eine geradezu herrliche — scheinbar widersprechende — Stimmbehandlung aufs verblüffendste. Er rüht und schäumt, gurgelt und fließt und läßt aus dem wilden Knäuel fast nur noch geräuschartiger Laute seinen mächtigen Bariton plötzlich strahlend emporspringen. — Neben diesem erdrückend selbständigen Mephisto, dessen Droll bloß die banale Vermunft zu bekräfteln magen kann, hatten die beiden anderen Gäste, Herr Richard Schuberl und Frau Bella Alken, einen schweren Stand. Daß sie dennoch angenehmen Eindruck zu machen mußten, bewies ihre guten Qualitäten. Herr Schuberl (Faust) besitzt einen männlich schönen Tenor von demjenigen, metallischem Schlag, den er diskret behandelt. Frau Alken bot als Gretchen eine durchwegs hochkultivierte Leistung von bedeutender Frucht und Abgetktheit, ohne jedoch durch stimmlichen Wohlklang besonders erwarren zu können. — Einen strengen Tadel verdient die schlanke, misérable Regie. Wenn man mit den Prätexten einer Festvorstellung kommt, darf die Wand vor Gretchen nicht wie ein Kolladen hinaufgeschoben werden, darf ein Pfeiler bei der leiseren Berührung nicht umfallen, muß das Spinnrad zumindest tret- und drehbar sein und soll die Gretchen-Fensterleimwand keine handtellergroßen Löcher haben. Auch sonst sah alles nach Letimertig aus... Aber Michael Bohnen haben wir doch gehört und gesehen! A. J.

**Im Lustspieltheater** wird Freitag zum zweiten Male das neu einstudierte Schauspiel „Román“, ein der schönsten künstlerischen Leistungen des Lustspieltheaters gegeben. Frida Gombahögi, Tanay und Jenzsöpi spielen die führenden Rollen. — Samstag gelangt Franz Herzogs Meisterlustspiel „A két róka“ als neustudierte Komödie zur Aufführung. Die Träger der Hauptrollen sind Irene Barfanyi, Ella Gombahögi, Julius Segebus, Julius Csontos und Friedrich Tanay. Samstag nachmittag geht als Kinderdarstellung „Maszatos Pali“ in Szene.

**Im Stadtheater** wird Dienstag, den 5. d., die 109. Aufführung der Vitézhaj-földesjén Operette „Az erüst sirály“ gefeiert. Das Stück wird auch heute, Freitag, mit Emny Kofary und Emst Kiraly als Gästen gegeben. Samstag wird „Faust“ mit Bohnen, Schuberl und Bella Alken wiederholt. Sonntag treten Bohnen, Schuberl und Marie Guthel-Schuberl in „Carmen“ auf.

Das Publikum der Diner Theater sieht der Samstag im Festungstheater stattfindenden Erbauung des neuen Lustspiels „Majális“ von Emerich Barhos mit großem Interesse entgegen. Die Hauptrollen werden Anna Füzes, Aranka Márton, Michael Sebestyén, Paul Czako und Gustav Szarokos spielen.

**Im Diner Sommertheater** wird Freitag die Operette „Hejheja báró“ zum ersten Male gegeben und Sonntag abend wiederholt. Sonntag nachmittag geht „Tul a nagy Krivánon“ in Szene.

„Große Pause an der Börse!“ Diesen Ausspruch hat Bekessy in der Operette „A oskós asszony“, worüber natürlich jedermann lacht und applaudiert. Besonders der reizenden Darstellerin der Titelrolle Erzi Nagyar und den übrigen Mitwirkenden Ferike Pástor, Inke, Kofs, Bárnay und Kuningi werden stürmische Ovationen dargebracht.

Martin Atlag wird Dienstag nachmittag halb 4 Uhr in der Urania einen Vortrag über das „schöne Dänemark“ halten.

Dr. Géza Erdélyi tritt von heute an jeden Abend im Jutimen Kabarett auf. Er spielt die Rollen b'Artigos in den Stücken „Pine-Pine“ und „Crisis kör“.



er geistige... in dem es... zwischen... teien, die... räten ge-

tern nach... timentat... men Elek... Ein um... Fenster... Wochsch... explodierte

at die Po... ugnisse... Allgem... in A b... ind sieben... genommen

der Zeit... stifen die... vergan... Bahnhöf... erkehr zu... tstruppen... and zu... chen hatte... Eibe kom... ch u ch i... terfahren.

Arnee.

ue Freie... der Kont... herborzu... betrach... in Falle... Arare... dort vor... schon... angelegte... er ganz... ung in... in Lou... in Pa... worden... ed und... rgwerfs... ten be... mer ver... der.

munisten... haffoi... Befon... Der... Jahre... gen, auf... rde mit... s Auto... Geist... lizei be... in die... ersburg

en Elek... Kommun... krimi... beamten... nalkomm... Geächt... vum zu... durch... haft, ob... (L. R. B.)

präft... am m... fernsch... feinen... Berlin... ch von... ar qf.

Sörle.

Zeichen... all nur... schäfts... rankigt... der St... Zerstör... ffo gab... geben... eare

am m... fernsch... feinen... Berlin... ch von... ar qf.

Sörle.

Zeichen... all nur... schäfts... rankigt... der St... Zerstör... ffo gab... geben... eare

am m... fernsch... feinen... Berlin... ch von... ar qf.

Sörle.

am m... fernsch... feinen... Berlin... ch von... ar qf.

Sörle.

bahn je 75 K., Straßenbahn 65 K., Stadtbahn 60 K. und Südbahn 50 K. nach. Bodenkreditbank notierte um 175 K. niedriger. Fast sämtliche Sparkassenpapiere, Versicherungswerte und Mühlenaktien wurden von der flauen Tendenz erfasst. Bloß Vester Vaterländische Bank verbesserte sich um 350 K. Auch der Eisenmarkt lag schwach. Koburg verlief 75 K., Ganz-Danubius 400 K., Ungarische Stahl 200 K., Ganz-Rössmann 125 K. Sonstige Industriepapiere waren kaum gesucht. Ung. Zucker gab 300, Lampen 250, nach. Holzwerte tendierten gleichfalls flau.

Auf dem Valutenmarkt gab es keine Kaufkraft. Es ermäßigten sich Gold um 5 Punkte, Dollars um 40 Punkte, französische Franken um 50 Punkte, deutsche Mark um 25 Punkte, Lire um 35 Punkte, bei um 25 Punkte und Sokol um 40 Punkte. Die amtlichen Notierungen lauten:

Amtliche Notierungen. (Anfangs- und Schlusskurse.)

Table with columns for Banks, Valuta, and various exchange rates. Includes entries for Vester, Bors-Misk, Eisen u. Masch., and various international currencies like Dollar, Pfund, and Mark.

(Die Wirtschaftskrise.) Die Besserung unserer Industrie im Auslande bedroht die ungarische Fabrikindustrie mit einer Krise. Namentlich die kleineren Fabriken, die über bedeutende Warenvorräte verfügen, befürchten, daß sie mit ihren aus teurem Material und zu hohen Arbeitslöhnen erzeugten Produkten infolge der Preissteigerung der Krone im Auslande nicht konkurrenzfähig sein werden. Der Handelsminister hat daher für den 6. April eine Enquete einberufen, in der erörtert werden soll, wie die in Verbindung mit der Besserung des Kronenkurse zu befürchtende Wirtschaftskrise vermieden werden kann.

(Die Nationale Sparkasse- und Bank-A.G.) hielt gestern unter Vorsitz des Direktionspräsidenten Baron Rudolf Tornhay-Schöffberger ihre 27. Generalversammlung ab. Laut dem vom Generaldirektor Sigmund Was unterbreiteten Direktionsbericht beträgt der Reingewinn des Jahres 1920 5.492.677 K. 92 H. Die Generalversammlung beschloß, nach reichlichen Reservierungen eine Dividende von 35 K. auszuschütten und 1.361.710 K. 47 H. auf neue Rechnung vorzutragen. Die Dividende gelangt vom 5. April an zur Auszahlung. In die Direktion wurde Generaldirektor Sigmund Was wieder- und in den Aufsichtsrat Ernst Hubner neu-gewählt.

(Die Budapest Handels- und Gewerbekammer) hält am Donnerstag, 7. d., nachmittags 4 Uhr eine Sitzung. Auf der Tagesordnung figurieren die neuen Kommunalsteuern, die nötigen Verbesserungen im Post- und Telegraphenverkehr, die Einstellung der Postfreiheit, die Wirtschaftskrise, die Krangierung der Dienstmesse, die Wohnungsfrage, die Aufnahme der Bautätigkeit, die Regelung der Hotelfrage, die kommunale Hotelsteuer, die Frage der Saftpflicht der Hoteliers und die Freigabe des Getreideverkehrs. Die Kammer hat heute beschlossen, in Angelegenheit der militärischen Einquartierungen in den Hotels und die entsprechende Unterbringung der Auslandsmissionen bei den kompetenten Ministerien zu intervenieren.

Auswärtige Börsen.

Wien, 31. März. (Effektenbörsen.) Die Börse wurde heute durch den knappen Selbstfrage in der Versorgung und neuerliche Besserung der Züricher Kronenkurse in eine schwache Stimmung versetzt. Der Verkehr gestaltete sich ruhig, allein die Kursstärker gingen, da die Aufnahmefähigkeit des Marktes wesentlich vermindert war, zum Teil empfindlich zurück. Infolge der Besserung der Kronenkurse unterlagen die fremden Zahlungsmittel mit Ausnahme der ungarischen Noten einer merklichen Erhaltung. Der Börsenschluss war ruhig ohne Erhöhung. Auf dem Anlagemarkt waren österreichische Renten und Kriegsanleihen begehrt. Ungarische Kronenrente um 5 Prozent und ungarische Goldrente um 12 Prozent niedriger. (L. R. B.)

Berlin, 31. März. (Effektenbörsen.) Die Börse eröffnete im allgemeinen in fester Haltung bei lebhafter Kaufkraft. Einige Werte, wie Harpener, Höpff, Bismarckhütte, Mannesman, Phönix, Zellstoff, Waldhof und Deutsche Waf-fenaktien konnten teilweise ansehnlichen Gewinn erzielen, konnten sich jedoch bei abflauernder Geschäftstätigkeit nur zum geringen Teil behaupten. Die Kursbewegun-

gen trugen übrigens keinen einheitlichen Charakter. Immerhin gab sich eine entschiedene Widerstandskraft gegen eine starke Senkung des Kursstandes zu erkennen. Auf dem Schiffahrtsaktienmarkt blieb das Interesse für die Hamburger Pachtfahrtaktien und Norddeutsche Lloyd-Aktien bestehen, wobei es zu lebhaften Umsätzen kam. Hamburger Pachtaktien gaben etwas nach, Puderns setzten 5 Prozent höher ein und fielen dann nach 5 Prozent unter den gestrigen Schlusskurs. Ausländische Zertifikate unterlagen nur geringeren Veränderungen. (L. R. B.)

Wien, 31. März. Devisen: Amsterdam 23.250.— bis 23.350.—, Karam 464.— bis 468.—, Berlin 1077.— bis 1088.—, Brüssel 4930.— bis 4970.—, Budapest 205.— bis 207.—, Bukarest 935.— bis 945.—, Christiania — bis —, Kopenhagen 12.075.— bis 12.125.—, Stockholm 16.920.— bis 16.980.—, London 2657.50 bis 2677.50, Mailand 2750.— bis 2770.—, Triest — bis —, New York 678.— bis 682.—, Paris 4720.— bis 4760.—, Prag 898.— bis 899.—, Sofia 815.— bis 825.—, Warschau 79.50 bis 81.50, Krakau — bis —, Zürich 11.975.— bis 11.725.—, Valutens: Dinar — bis —, Dollar (große Noten) 674.— bis 678.—, französische Frank 4710.— bis 4780.—, Schweizer Frank 11.665.— bis 11.715.—, holländische Gulden 23.200.— bis 23.300.—, schwedische Kronen 16.020.— bis 16.080.—, tschechische Kronen 892.— bis 895.—, ungarische Kronen 325.75 bis 305.75, Lei 917.50 bis 927.50, Lima 815.— bis 825.—, Lire 2750.— bis 2770.—, deutsche Mark 1079.— bis 1085.—, 2162.20, Brüssel 459.— bis 460.—, Christiania 1011.45 bis 1013.55, Kopenhagen 1133.85 bis 1136.15, Stockholm 1459.50 bis 1462.50, Petersburg 151.80 bis 152.20, St. Petersburg 256.95 bis 257.55, London 245.60 bis 246.—, New York 62.88 bis 62.52, Paris 439.00 bis 439.95, Schweiz 1084.90 bis 1087.10, Spanien 871.60 bis 873.40, gestempelte Wien 16.48 bis 16.52, Prag 82.65 bis 82.85, Budapest 18.35 bis 18.39/4.

Berlin, 31. März. Devisen: Berlin 9.224/4, Holland 199.—, New York 675.—, London 22.63, Paris 40.45, Mailand 23.65, Brüssel 42.30, Kopenhagen 104.—, Stockholm 136.—, Christiania 94.—, Madrid 80.50, Buenos Aires 205.50, Prag 7.65, Budapest 1.75, Karam 4.—, Bukarest 8.—, Warschau —, 73 Wien 1.55, österreichische gestempelte Noten —, 94.

Budapester Schlachtviehmarkt vom 31. März. (Bericht von Leopold Fischl u. Komp.) Auftrieb: 44 Stück Stiere, 421 Stück Kühe, 159 Stück Fähe, 3 Stück Büffel, 28 Stück Jungvieh, Nachtrieb — Stück, zusammen 655 Stück. Preisnotierungen: Matjochsen guter Qualität von 45 K. bis 54 K., ausnahmsw. — K. Matjochsen mittlerer Qualität von 37 K. bis 44 K., Matjochsen minderer Qualität von 30 K. bis 36 K., Stiere besserer Qualität von 40 K. bis 44 K., Stiere minderer Qualität von 30 K. bis 38 K., Fähe von 30 K. bis 48 K., Büffel von 28 K. bis 35 K., Weindvieh und minderes Vieh von 16 K. bis 23 K., Jungvieh von 26 K. bis 40 K., alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Auftrieb war um 340 Stück größer als in der Vorwoche. Lebendgewicht. Bessere Qualitäten blieben unverändert, während mindere Qualitäten um 4 K. per Kilogramm im Preise gesunken sind.

Budapester Zechviehmarkt vom 31. März. (Bericht von Leopold Fischl u. Komp.) Preisnotierungen: Prima Mastschweine von 72 K. bis 74 K., mittlere Qualität von 68 K. bis 70 K., mindere Qualität von 64 K. bis 66 K., gestochene Schweine prima von 80 K. bis 82 K., mindere und mittlere Qualität von 75 K. bis 78 K., leichte von 72 K. bis 74 K., alles per Kilogramm; gestochene Mäher von 68 K. bis 78 K., per Kilogramm bei ungleichem Abschlag, lebende Mäher von 44 K. bis 50 K., per Kilogramm; gestochene Zwider von — K. bis — K. per Kilogramm. — Tendenz unverändert.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brody. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Baronesse Gerant.

Vorkriegsroman nach fremdem Motiv.

Ich glaube wenigstens, in meinem Hause mit Recht Förslichkeit beanspruchen zu können, entgegnete er endlich, nach dem Briefe, welchen ich Ihnen geschrieben, ist Ihre Anwesenheit hier ein ganz ungerechtfertigtes Eindringen und ich muß Sie bitten, sich zu entfernen! Ich schrieb die Wahrheit, als ich Ihnen sagte, daß ich mit Schmerz zu dem Entschlusse gekommen sei, Ihnen die Hand meiner Tochter zu verweigern — geben Sie mir nicht Veranlassung, zu der Ansicht hinzuneigen, daß dies schon längst hätte geschehen sollen!

Wütend rang Hugo nach Selbstbeherrschung.

Verzeihen Sie, wenn ich rauh gesprochen, aber ein Mensch, der leidet, gleich mir, kann nicht ein jedes Wort auf die Waagschale legen — überdies fasse ich die Situation nicht, begreife ich nicht, daß Sie das Wort zurücknehmen wollen, welches Sie mir gegeben, und daß Stanley diese Ihre Ansicht teilt!

Da meine Tochter Umstände erfahren hat, von denen wir keine Kenntnis hatten, steht sie gleich mir ein, daß sich keine andere Alternative geboten ist.

Was für Umstände? rief Hugo in heiserem Tone, indem er seine Augen voll und ganz auf das strenge Antlitz des Barons richtete.

Wissen Sie von keinen? forschte dieser scharf.

Von keinen, bei meiner Ehre!

Hugo blickte stolz und ernst drein, während er diese Worte sprach, und Baron Humphreys Fassung schwand für einen Augenblick. Während der langen Stunden einer schlaflosen Nacht hatte er sich einge-redet, daß der junge Mann um das Geheimnis seiner Geburt wissen müsse — hatte er sich angewöhnt, ihn als falsch und niedrig denkend zu beurteilen, jetzt mit einem Male aber mußte er, daß dem nicht so sei, und ein Gefühl des Mitleids bemächtigte sich seiner, als er sah, wie qualvoll der andere litt.

Sie haben das Recht, eine Erklärung zu verlangen, sprach der Baron ernst, ich anerkannte das in dem Briefe, welchen ich Ihnen heute morgens sendete, aber ich sagte Ihnen damals und wiederhol-

Ihnen jetzt, daß nicht ich die Persönlichkeit bin, welche insinuiert ist, Ihnen dieselbe zu geben!

Wer denn sonst, Stanley?

Stanley — das arme Kind — nein! Auch sie leidet nicht wenig unter dieser Sachlage; Sie wissen, wie teuer meine Tochter mir ist, fragen Sie sich, ob es wahrscheinlich, daß ich derselben aus freien Stücken Leid bereite?

Ich kann mirs allerdings nicht vorstellen und doch dürfen auch Sie von mir nicht erwarten, daß ich geduldig alles ertrage, was Sie mir in dem Briefe gewissermaßen auferlegen; ist es so lange her, seit Sie Stanleys Mutter geliebt, daß Sie nicht mehr begreifen, wie die Liebe tut?

Baron Humphrey Gerants bleiches Antlitz wurde noch blässer, als er jetzt von Hugos Lippen denselben Vorwurf vernahm, welchen seine Tochter am Abende vorher gegen ihn ausgesprochen.

Ich liebe sie so sehr, daß, wenn Sie mir be-weisen können, es sei zu Stanleys Heil, ich ihr klage-los entsage! fuhr jetzt der junge Mann fort. Aber sie liebt mich und es wird ihr weh tun, mich aufgeben zu sollen.

Weiß Gott, daß es ihr weh tun wird, und trotzdem stimmt sie mit mir überein, begreift sie, daß sie nie die Ihre werden kann.

Warum? forschte Hugo, mit trostlosem Blick nach dem Baron hinübersehend.

Fragen Sie Ihren Vater! stieß dieser plötzlich hervor.

Meinen Vater, stammelte Hugo; sollte dieser es wissen?

Allerdings!

In diesem Augenblicke öffnete sich die schwere Eichentüre nochmals und Stanley stand auf der Schwelle.

Als sie Hugos ansichtig ward, preßte sie ihre Hand unwillkürlich auf das Herz und starre die beiden sprachlos an. Hugo fand die Geliebte fürchtbar verändert. Jahre der Qual und des Leidens hätten kaum eine ärgere Wandlung in ihr zu bewerkstelligen vermocht, wie diese eine Nacht — ihre Wangen, ja selbst ihre Lippen waren farblos —, um die Augen lagen dunkle Ringe, sie sah alt und krank aus, als sie jetzt näher trat und den Blick mit dem Ausdruck unausprech-

lichen Vorwurfs auf Hugo richtete.

Du bist gekommen — doch gekommen? Stättest du mir denn nicht wenigstens das ersparen können? hauchte sie mit matter Stimme.

Du bist krank, sehr krank gewesen, stammelte er, entsezt über ihr Aussehen.

Und als sie ihn reden hörte, da fing sie zu zittern an und blickte flehend und angstvoll zu dem Vater hinüber; sie hatte geglaubt, derselbe sei allein im Bibliothekszimmer, und war deshalb zu ihm gegangen; ihr einziger Wunsch hatte darin bestanden, Hugo nicht mehr sehen zu müssen, denn sie wußte, daß es ihr dann an Kraft gebrochen werde.

Baron Humphrey trat an seine Tochter heran, nahm ihre kalte Hand in die seine und zog sie näher an das Feuer; das rote Licht desselben fiel auf die reichen Falten ihres Gewandes, beleuchtete aber ihr Antlitz nicht, das grau und fahl ausah.

Meine Tochter ist nicht wohl, schonen Sie ihrer! bat Baron Humphrey Gerant.

Sie hat meiner nicht geschont, entgegnete Hugo voll Bitterkeit; ich habe wenigstens das Recht, von ihren Lippen zu vernehmen, daß sie die Verlobung löst! Stanley, soll ich wirklich glauben, daß du deinem gegebenen Worte treu wirst?

Das Mädchen versuchte zu sprechen, aber keine Worte wollten ihr auf die Lippen treten.

Haben Sie denn keine Männlichkeit? rief Baron Humphrey Gerant leidenschaftlich, während Hugo vor Aufregung zitterte beim Anblick ihrer Bewegung.

Ich sehe, rief er heftig, sie hat den Mut, falsch zu sein, aber nicht jenen, das Resultat ihrer Falschheit zu gestehen. Stanley, du bist ein schönes und ein stolzes Weib, es dürfte während des Restes deines Lebens keine angenehme Erinnerung für dich sein, dir sagen zu müssen, daß deine Schönheit und dein Stolz mein Dasein für immer zerstört haben.

Baron Humphrey Gerant zog sein Kind näher an sich heran, ihr Haupt sank auf seine Schulter; schwer hing der linke Arm an ihrer Seite herab und Hugo bemerkte, daß sie den Brillenring, welchen er ihr geschenkt, nicht mehr trug.

Einen Augenblick sah er sie mit einem bitteren Lächeln an.

(Fortsetzung folgt.)

Allerlei.

(Das Gepäd der Madame Curie.) Ein ebenso kostbares, wie schwer zu beschaffendes Gepäd führt die Entdeckerin des Radiums, Madame Curie, mit sich, die von einer Fortgareise durch die Vereinigten Staaten zurückkehrt.

(Die Univerfalkante.) In London wurde eine neue Einrichtung geschaffen, nämlich die der „Univerfalkante“, der allgemeinen Kantinen. Man bezeichnet damit gutgekleidete, feingebildete ältere Damen, die gegen ein einfaches Honorar dazu bereit sind, Kinder und junge Mädchen zu beaufsichtigen.

junge Damen, die allein die Weltstadt London besuchen und sich dort nicht zurechtfinden. Wenden sich aber vor sorgfältige Eltern vorher an das Institut der „allgemeinen Kantinen“, dann wird für den Aufnahmeling sofort gesorgt.

(Das böse Gewissen.) In der Mädchenschule fragt der Lehrer in der Geographiestunde, indem er den Globus vorzeigt: „Wie kommt es aber, daß die Erdkugel nicht rund, sondern an den Polen etwas eingedrückt ist, wie ihr hier an dem Globus seht. Kannst du mir das sagen, Anna?“

(Kobel.) Frau Drehbank ist in einem feinen Hotel abgestiegen. „Wann wünschen die gnädige Frau zu speisen?“ fragt der Zimmerkellner. — „Wann speisen denn hier die vornehmen Gäste?“ erkundigt sich Frau Drehbank vorichtig. — „Zu verschiedenen Zeiten.“ — „Ausgezeichnet. Dann will ich auch zu verschiedenen Zeiten speisen!“

(Esterliche Zuschriften.) Gelehrter Herr Lehrer! Verzeihung, daß Emil nicht die Weltgeschichte gemacht hat, er mußte seine Tante anzusehen helfen. Ergebnis: Seer geertes Fräulein! Wegen schadhafter Zahnentfernung und den damit verbundenen Zahn schmerzen sollte meine Tochter Frida zwecks ärztlicher Behandlung die Unterrichtsstunde nicht beiwohnen um größere Demenkenzen vor zu beugen. Obiges als Vater der Wahrheit gemeß zeichnet A. K.

Liebes Fräulein! Da ich jetzt 6 Kinder habe und einen großen schlunnen Fuß so kann ich die Grete keine Schulten Seiten kaufen, ich kann mich kein Buch aus dem Leib schneiden wenn Fräulein werden 6 Kinder haben werden Fräulein leben wie das ist. Frau B. B.

(Enfant terrible.) Tommy (zur Mutter): „Mutter, sehen im Dunkeln, nicht wahr?“ — Mutter: „Ja.“ — Tommy: „Schwester Ethel aber auch, denn gestern abends, als es ganz dunkel im Zimmer war und Herr Leeds zu ihr kam, hörte ich, wie sie sagte: „Aber Arthur, du hast dich heute nicht rasiert.““

(Mergerlich.) Freundin: „Warum so wütend?“ — Geschiedene: „Ja, mein verflorener Gatte hat mir nämlich soeben alle Glückwünsche zugesandt, die er anlässlich unserer Scheidung erhalten hat.“

(In der Geschichtsstunde.) Lehrer: „Nun, sag mir, wer war die Frau von unserem Schweizerhelden Wilhelm Tell?“ Niemand meldet sich. Lehrer: „Nun, Hans, du mußt es den anderen sagen. Du weißt es sicher!“ — Hans: „Natürlich weiß ich's, d' Frau Tell!“

Magy. Kir. Operaház. A denovér. Kezdeté 6 órákor.

Nemzeti Színház. Az előnemt barangok. Kezdeté 6 órákor.

Városi Színház. Ezüst sirály. Kezdeté 6 1/2 órákor.

Várszínház. A majális. Kezdeté 4 1/2 órákor.

Magyar Színház. Buzavirág. Kezdeté 6 1/2 órákor.

Esküdtéri Színház. Csokos asszony. Kezdeté 6 1/2 órákor.

Andrássy-nti Színház. Farsang! Kaland.

A vér nem válik vizzé. Kezdeté 7 órákor.

Belvárosi Színház. A buta ember. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Revü Színház. Luxemburg grófia. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Fővárosi Nyári Színház. Lili. Kezdeté fél 7 órákor.

CORSO. Lengyelvér. I. rész: A kakukók. Előadások: 5, 7 és 9 órákor.

EDISON MOZGÓ (Fővárosi Orfeum mellett.) Hullámszir. 5 felvonásban. A főszerepben Harry Piel. Előadások: 4, 6, 8, 10 és 9.

Mozgóképek Otthon. Terezkörút 28. Tel.: 144-98

Ramangal a sárga ördög A házasság gyönyöre. Előadások: 5, 7, 9 órákor.

OMNIA. „Xa-Xa“. III. Teil: A dzsungelparadicsomban. Vorstellungen 5, 7 u. 9 Uhr.

Renaissance. Ja Jardin d'Hiver építelésben.

Uj filmrevü: Trón és szerelem. Filmrészletek. — A filmrevü előadások naponta 1/2 és 7/8 órákor kezdődnek. Ünneppapoknál d. u. 4 órákor mozgóképelőadás.

Royal-Apollo. A babagyári leány. A Taláros felesége. Vorstellungen 5, 7, 9 Uhr.

Royal Nagyözög. Erzsébet-körút és Dob-u. sarkán.

A repülő ördögök. Kalandos történet 5 felv.

A filmkirálynő. Előadások: 5-10 l. 11 óráig.

TIVOLI. VII. Nagymező-útcán 4. szám. „Xa-Xa“. III. Teil: A dzsungelparadicsomban. Vorstellungen 5, 7 u. 9 Uhr.

Vigaszínház. Románó. Kezdeté 6 1/2 órákor.

Király Színház. Offenbach. Kezdeté 6 1/2 órákor.

Kis Komédia. VI. Révay-u. 18. Telefon 14-22.

ROTT és STEINHARDT új műsorukban. Kezdeté 7 órákor.

Fővárosi Orfeum. Gaustspiel Csontos Gyula

im

französischen Sketch „Itélet előtt“ und das

April-Rekord-Programm.

Die Vorstellung beginnt um 7 Uhr.

Nemzeti Royal Orfeum. Züllöttek klubja és a szenzációs új áprilisi műsor.

Az előadás kezdete 7 órákor.

Parisien Grill a Revü Színház emeletén. Igazgatók: Deák E., Rónai János

Alaska és Rákos klasszikus és excentrikus táncok

Hild Hedges & Schov. Ed. de Vynus új kreációkkal (vismipartón)

Lotte und Theo Esmanoff Kövry Gyula és Radó Sandor tréfák. Műsor 9-12 óráig.

Apollo Kabaré. A Góth-pár vendégszereplése. Kezdeté 1/2 órákor.

Intim Kabaré. Terezkörút 46. Telefon 65-54.

Uj műsor. Szeless Elza és dr. Erdélyi Géza felléptével.

Kezdeté 7 órákor. Vasárnapi délután méréskölt hólýarák.

Fővárosi CIRKUS Városi körút

Telefon-szám: 55-35 Naponta este 7 órákor nagy előadás.

Csütörtök, szombat, vasár és ünnepnap délután 1/2 órákor családi és gyermekelőadások.

Olympia-Varieté. Direktión: Karl Ujváry. Wien, I., Rotzasse Nr. 3.

Josef König u. Eugen Günther Das rote Signal. Fosse in 1 Akt v. Ernst Ernst. Internationales.

Damen-Box-Meeting. Karl Ujváry, Ernst Arnold Schmatzer-Quartett. Doloska u. Varieté-programm.

Bar. Wintergarten. Kapelle Neubauer. Bier. Offene Weine. Vorzügliche Küche.

KAUF UND VERKAUF. Falsche Zähne taufe per Stück zu beschaffen u. Gold. Wysochograd, Tissa Kálmán-ter 13. Anfordernungsliste genügt. 2141

Erillánst. ékszer, hamisítógátat legdrágábbban veszek. Gross Antal, József-körút 28. felsejlet. 12537

Grillánst. ékszer, hamisítógátat legdrágábbban veszek. Gross Antal, József-körút 28. felsejlet. 12537

Grillánst. ékszer, hamisítógátat legdrágábbban veszek. Gross Antal, József-körút 28. felsejlet. 12537

Grillánst. ékszer, hamisítógátat legdrágábbban veszek. Gross Antal, József-körút 28. felsejlet. 12537

Grillánst. ékszer, hamisítógátat legdrágábbban veszek. Gross Antal, József-körút 28. felsejlet. 12537

Grillánst. ékszer, hamisítógátat legdrágábbban veszek. Gross Antal, József-körút 28. felsejlet. 12537

Grillánst. ékszer, hamisítógátat legdrágábbban veszek. Gross Antal, József-körút 28. felsejlet. 12537

Grillánst. ékszer, hamisítógátat legdrágábbban veszek. Gross Antal, József-körút 28. felsejlet. 12537

Grillánst. ékszer, hamisítógátat legdrágábbban veszek. Gross Antal, József-körút 28. felsejlet. 12537

Grillánst. ékszer, hamisítógátat legdrágábbban veszek. Gross Antal, József-körút 28. felsejlet. 12537

Grillánst. ékszer, hamisítógátat legdrágábbban veszek. Gross Antal, József-körút 28. felsejlet. 12537

Grillánst. ékszer, hamisítógátat legdrágábbban veszek. Gross Antal, József-körút 28. felsejlet. 12537

Grillánst. ékszer, hamisítógátat legdrágábbban veszek. Gross Antal, József-körút 28. felsejlet. 12537

Grillánst. ékszer, hamisítógátat legdrágábbban veszek. Gross Antal, József-körút 28. felsejlet. 12537

Grillánst. ékszer, hamisítógátat legdrágábbban veszek. Gross Antal, József-körút 28. felsejlet. 12537

Grillánst. ékszer, hamisítógátat legdrágábbban veszek. Gross Antal, József-körút 28. felsejlet. 12537

Grillánst. ékszer, hamisítógátat legdrágábbban veszek. Gross Antal, József-körút 28. felsejlet. 12537

Grillánst. ékszer, hamisítógátat legdrágábbban veszek. Gross Antal, József-körút 28. felsejlet. 12537

Grillánst. ékszer, hamisítógátat legdrágábbban veszek. Gross Antal, József-körút 28. felsejlet. 12537

Grillánst. ékszer, hamisítógátat legdrágábbban veszek. Gross Antal, József-körút 28. felsejlet. 12537

Grillánst. ékszer, hamisítógátat legdrágábbban veszek. Gross Antal, József-körút 28. felsejlet. 12537

Grillánst. ékszer, hamisítógátat legdrágábbban veszek. Gross Antal, József-körút 28. felsejlet. 12537

Grillánst. ékszer, hamisítógátat legdrágábbban veszek. Gross Antal, József-körút 28. felsejlet. 12537

Grillánst. ékszer, hamisítógátat legdrágábbban veszek. Gross Antal, József-körút 28. felsejlet. 12537

Grillánst. ékszer, hamisítógátat legdrágábbban veszek. Gross Antal, József-körút 28. felsejlet. 12537

Grillánst. ékszer, hamisítógátat legdrágábbban veszek. Gross Antal, József-körút 28. felsejlet. 12537

Grillánst. ékszer, hamisítógátat legdrágábbban veszek. Gross Antal, József-körút 28. felsejlet. 12537

Grillánst. ékszer, hamisítógátat legdrágábbban veszek. Gross Antal, József-körút 28. felsejlet. 12537

Grillánst. ékszer, hamisítógátat legdrágábbban veszek. Gross Antal, József-körút 28. felsejlet. 12537

Bettered Mädchen für alles, das auch lesen kann, wird mit 500 Kronen Gehalt sofort aufgenommen. V., Csáky-u. 16. feldszint 2. 2620

Christliche Aufrückerin die auch lesen kann wird aufgenommen. Visegrádi-útcá 25, II. 19. 20173

Ugyes mindenes ki lözni tud fizetetik. Damjanich-u. 32, III. 6. 17441

Bettered Mädchen für alles zu kleiner Familie gesucht. Gute Verpflegung, hoher Lohn. Telich, I., Mészáros-útcá 34. Gartenmehnung. 2624

Bettered Mädchen für alles zu kleiner Familie gesucht. Gute Verpflegung, hoher Lohn. Telich, I., Mészáros-útcá 34. Gartenmehnung. 2624

Bettered Mädchen für alles zu kleiner Familie gesucht. Gute Verpflegung, hoher Lohn. Telich, I., Mészáros-útcá 34. Gartenmehnung. 2624

Bettered Mädchen für alles zu kleiner Familie gesucht. Gute Verpflegung, hoher Lohn. Telich, I., Mészáros-útcá 34. Gartenmehnung. 2624

Bettered Mädchen für alles zu kleiner Familie gesucht. Gute Verpflegung, hoher Lohn. Telich, I., Mészáros-útcá 34. Gartenmehnung. 2624

Bettered Mädchen für alles zu kleiner Familie gesucht. Gute Verpflegung, hoher Lohn. Telich, I., Mészáros-útcá 34. Gartenmehnung. 2624

Bettered Mädchen für alles zu kleiner Familie gesucht. Gute Verpflegung, hoher Lohn. Telich, I., Mészáros-útcá 34. Gartenmehnung. 2624

Bettered Mädchen für alles zu kleiner Familie gesucht. Gute Verpflegung, hoher Lohn. Telich, I., Mészáros-útcá 34. Gartenmehnung. 2624

Bettered Mädchen für alles zu kleiner Familie gesucht. Gute Verpflegung, hoher Lohn. Telich, I., Mészáros-útcá 34. Gartenmehnung. 2624

Bettered Mädchen für alles zu kleiner Familie gesucht. Gute Verpflegung, hoher Lohn. Telich, I., Mészáros-útcá 34. Gartenmehnung. 2624

Bettered Mädchen für alles zu kleiner Familie gesucht. Gute Verpflegung, hoher Lohn. Telich, I., Mészáros-útcá 34. Gartenmehnung. 2624

Bettered Mädchen für alles zu kleiner Familie gesucht. Gute Verpflegung, hoher Lohn. Telich, I., Mészáros-útcá 34. Gartenmehnung. 2624

Bettered Mädchen für alles zu kleiner Familie gesucht. Gute Verpflegung, hoher Lohn. Telich, I., Mészáros-útcá 34. Gartenmehnung. 2624

Bettered Mädchen für alles zu kleiner Familie gesucht. Gute Verpflegung, hoher Lohn. Telich, I., Mészáros-útcá 34. Gartenmehnung. 2624

Bettered Mädchen für alles zu kleiner Familie gesucht. Gute Verpflegung, hoher Lohn. Telich, I., Mészáros-útcá 34. Gartenmehnung. 2624

Bettered Mädchen für alles zu kleiner Familie gesucht. Gute Verpflegung, hoher Lohn. Telich, I., Mészáros-útcá 34. Gartenmehnung. 2624

Bettered Mädchen für alles zu kleiner Familie gesucht. Gute Verpflegung, hoher Lohn. Telich, I., Mészáros-útcá 34. Gartenmehnung. 2624

Bettered Mädchen für alles zu kleiner Familie gesucht. Gute Verpflegung, hoher Lohn. Telich, I., Mészáros-útcá 34. Gartenmehnung. 2624

Bettered Mädchen für alles zu kleiner Familie gesucht. Gute Verpflegung, hoher Lohn. Telich, I., Mészáros-útcá 34. Gartenmehnung. 2624

Bettered Mädchen für alles zu kleiner Familie gesucht. Gute Verpflegung, hoher Lohn. Telich, I., Mészáros-útcá 34. Gartenmehnung. 2624

Bettered Mädchen für alles zu kleiner Familie gesucht. Gute Verpflegung, hoher Lohn. Telich, I., Mészáros-útcá 34. Gartenmehnung. 2624

Bettered Mädchen für alles zu kleiner Familie gesucht. Gute Verpflegung, hoher Lohn. Telich, I., Mészáros-útcá 34. Gartenmehnung. 2624

Bettered Mädchen für alles zu kleiner Familie gesucht. Gute Verpflegung, hoher Lohn. Telich, I., Mészáros-útcá 34. Gartenmehnung. 2624

Bettered Mädchen für alles zu kleiner Familie gesucht. Gute Verpflegung, hoher Lohn. Telich, I., Mészáros-útcá 34. Gartenmehnung. 2624

Bettered Mädchen für alles zu kleiner Familie gesucht. Gute Verpflegung, hoher Lohn. Telich, I., Mészáros-útcá 34. Gartenmehnung. 2624

Bettered Mädchen für alles zu kleiner Familie gesucht. Gute Verpflegung, hoher Lohn. Telich, I., Mészáros-útcá 34. Gartenmehnung. 2624

Bettered Mädchen für alles zu kleiner Familie gesucht. Gute Verpflegung, hoher Lohn. Telich, I., Mészáros-útcá 34. Gartenmehnung. 2624

Zongora huszoner, pianínó huszonötözer Sternberg zongoratermében, Rákóczi-út 60. 18168

Milyen leszállított hangszerárakról meggyőződhet: Sternberg renepalotájában, Rákóczi-út 60. 18168

Milyen leszállított hangszerárakról meggyőződhet: Sternberg renepalotájában, Rákóczi-út 60. 18168

Milyen leszállított hangszerárakról meggyőződhet: Sternberg renepalotájában, Rákóczi-út 60. 18168

Milyen leszállított hangszerárakról meggyőződhet: Sternberg renepalotájában, Rákóczi-út 60. 18168

Milyen leszállított hangszerárakról meggyőződhet: Sternberg renepalotájában, Rákóczi-út 60. 18168

Milyen leszállított hangszerárakról meggyőződhet: Sternberg renepalotájában, Rákóczi-út 60. 18168

Milyen leszállított hangszerárakról meggyőződhet: Sternberg renepalotájában, Rákóczi-út 60. 18168

Milyen leszállított hangszerárakról meggyőződhet: Sternberg renepalotájában, Rákóczi-út 60. 18168

Milyen leszállított hangszerárakról meggyőződhet: Sternberg renepalotájában, Rákóczi-út 60. 18168

Milyen leszállított hangszerárakról meggyőződhet: Sternberg renepalotájában, Rákóczi-út 60. 18168

Milyen leszállított hangszerárakról meggyőződhet: Sternberg renepalotájában, Rákóczi-út 60. 18168

Milyen leszállított hangszerárakról meggyőződhet: Sternberg renepalotájában, Rákóczi-út 60. 18168

Milyen leszállított hangszerárakról meggyőződhet: Sternberg renepalotájában, Rákóczi-út 60. 18168

Milyen leszállított hangszerárakról meggyőződhet: Sternberg renepalotájában, Rákóczi-út 60. 18168

Milyen leszállított hangszerárakról meggyőződhet: Sternberg renepalotájában, Rákóczi-út 60. 18168

Milyen leszállított hangszerárakról meggyőződhet: Sternberg renepalotájában, Rákóczi-út 60. 18168

Milyen leszállított hangszerárakról meggyőződhet: Sternberg renepalotájában, Rákóczi-út 60. 18168

Milyen leszállított hangszerárakról meggyőződhet: Sternberg renepalotájában, Rákóczi-út 60. 18168

Milyen leszállított hangszerárakról meggyőződhet: Sternberg renepalotájában, Rákóczi-út 60. 18168

Milyen leszállított hangszerárakról meggyőződhet: Sternberg renepalotájában, Rákóczi-út 60. 18168

Milyen leszállított hangszerárakról meggyőződhet: Sternberg renepalotájában, Rákóczi-út 60. 18168

Milyen leszállított hangszerárakról meggyőződhet: Sternberg renepalotájában, Rákóczi-út 60. 18168

Milyen leszállított hangszerárakról meggyőződhet: Sternberg renepalotájában, Rákóczi-út 60. 18168

Milyen leszállított hangszerárakról meggyőződhet: Sternberg renepalotájában, Rákóczi-út 60. 18168

Milyen leszállított hangszerárakról meggyőződhet: Sternberg renepalotájában, Rákóczi-út 60. 18168

Milyen leszállított hangszerárakról meggyőződhet: Sternberg renepalotájában, Rákóczi-út 60. 18168

Milyen leszállított hangszerárakról meggyőződhet: Sternberg renepalotájában, Rákóczi-út 60. 18168

Milyen leszállított hangszerárakról meggyőződhet: Sternberg renepalotájában, Rákóczi-út 60. 18168

Milyen leszállított hangszerárakról meggyőződhet: Sternberg renepalotájában, Rákóczi-út 60. 18168

GESCHÄFTE. Gröbner, festgebendes Schenkmittelgeschäft in alterer Str., eventuell mit Haus, konfessionell, bei sofort zu verkaufen. Offerte unter „A. F.“ an die Exp. 747

Gröbner, festgebendes Schenkmittelgeschäft in alterer Str., eventuell mit Haus, konfessionell, bei sofort zu verkaufen. Offerte unter „A. F.“ an die Exp. 747

Gröbner, festgebendes Schenkmittelgeschäft in alterer Str., eventuell mit Haus, konfessionell, bei sofort zu verkaufen. Offerte unter „A. F.“ an die Exp. 747

Gröbner, festgebendes Schenkmittelgeschäft in alterer Str., eventuell mit Haus, konfessionell, bei sofort zu verkaufen. Offerte unter „A. F.“ an die Exp. 747

Gröbner, festgebendes Schenkmittelgeschäft in alterer Str., eventuell mit Haus, konfessionell, bei sofort zu verkaufen. Offerte unter „A. F.“ an die Exp. 747

Gröbner, festgebendes Schenkmittelgeschäft in alterer Str., eventuell mit Haus, konfessionell, bei sofort zu verkaufen. Offerte unter „A. F.“ an die Exp. 747

Gröbner, festgebendes Schenkmittelgeschäft in alterer Str., eventuell mit Haus, konfessionell, bei sofort zu verkaufen. Offerte unter „A. F.“ an die Exp. 747

Gröbner, festgebendes Schenkmittelgeschäft in alterer Str., eventuell mit Haus, konfessionell, bei sofort zu verkaufen. Offerte unter „A. F.“ an die Exp. 747

Gröbner, festgebendes Schenkmittelgeschäft in alterer Str., eventuell mit Haus, konfessionell, bei sofort zu verkaufen. Offerte unter „A. F.“ an die Exp. 747

Gröbner, festgebendes Schenkmittelgeschäft in alterer Str., eventuell mit Haus, konfessionell, bei sofort zu verkaufen. Offerte unter „A. F.“ an die Exp. 747

Gröbner, festgebendes Schenkmittelgeschäft in alterer Str., eventuell mit Haus, konfessionell, bei sofort zu verkaufen. Offerte unter „A. F.“ an die Exp. 747

Gröbner, festgebendes Schenkmittelgeschäft in alterer Str., eventuell mit Haus, konfessionell, bei sofort zu verkaufen. Offerte unter „A. F.“ an die Exp. 747

Gröbner, festgebendes Schenkmittelgeschäft in alterer Str., eventuell mit Haus, konfessionell, bei sofort zu verkaufen. Offerte unter „A. F.“ an die Exp. 747

Gröbner, festgebendes Schenkmittelgeschäft in alterer Str., eventuell mit Haus, konfessionell, bei sofort zu verkaufen. Offerte unter „A. F.“ an die Exp. 747

Gröbner, festgebendes Schenkmittelgeschäft in alterer Str., eventuell mit Haus, konfessionell, bei sofort zu verkaufen. Offerte unter „A. F.“ an die Exp. 747

Gröbner, festgebendes Schenkmittelgeschäft in alterer Str., eventuell mit Haus, konfession